

## Giftige Pflanzen im Garten

Auch bei noch so großer Aufmerksamkeit wird es Kindern dank ihres Unternehmungsgeistes und ihrer Neugierde gelingen, an Gefährliches oder Verbotenes zu gelangen. Die farbenfrohe Blütenpracht oder schönen Früchte lassen manchmal vergessen, dass einige Blumen, Gemüsesorten und auch Heckenpflanzen giftig sind. Wir erklären ihnen, welche giftigen Pflanzen im Garten nichts zu suchen haben, welche gefahrlos gedeihen und auf welche sie mit Kindern besser verzichten sollten. Außerdem zeigen wir ihnen den richtigen Umgang mit diesen Pflanzen, mögliche körperliche Folgen nach Kontakt und was zu tun ist, wenn doch jemand versehentlich giftige Pflanzenteile verzehrt.



### 1. Blauer Eisenhut, Goldregen, Engelstropfen, Hortensien und Bilsenkraut

Zu den giftigsten Pflanzen im Garten zählt der **Blaue Eisenhut**. Viele Gärtner schätzen seine leuchtenden Blüten, doch schon bei bloßer Berührung verteilt diese Pflanze ihr Gift. Ausschlag und sogar Kreislaufstörungen können die Folge sein. Tragen sie daher beim Schneiden oder Arbeiten unbedingt Gartenhandschuhe. Halten sich in ihrem Garten

Kinder auf, ist es am besten, auf die Pracht des Blauen Eisenhuts zu verzichten.

Das Gleiche gilt für **Goldregen**, der sein Gift unter anderem in den Samen anreichert. Schlucken sie Blüten oder Samen, konsultieren sie unbedingt umgehend einen Arzt. Aber auch hier beugen sie vor, indem sie die Giftpflanze aus ihrem Garten entfernen.

Nicht zu unterschätzen ist außerdem das Gift der **Engelstropfen**. Der unschuldige Name trägt, hier geht die Gefahr ebenfalls von den Blütenblättern aus. Die Tropfen ähneln dem Stechapfel nicht nur optisch, auch ihre hochgiftige Wirkung haben sie gemein.

Die Blätter der **Hortensien** sind ebenfalls hochgiftig.



**Bilsenkraut** ist ein eher schlichtes Gewächs, ist aber nicht zu unterschätzen, seine Blätter sind ebenfalls extrem giftig.

Eine Gefahr für Mensch und Tier stellt außerdem der **Wunderbaum** dar: Das in den Samen enthaltene Rizin lässt das Blut verklumpen.

### 2. Diese giftigen Pflanzen werden häufig verwechselt

Leuchtende Beeren laden Kinder häufig zum Naschen ein, aber nicht immer handelt es sich dabei um gesundes Obst: Die **Tollkirsche** führt mit ihren Früchten auch Erwachsene in die Irre, da diese vielen essbaren Beeren ähneln. Tatsächlich ist die Tollkirsche mit Tomate und Kartoffel verwandt, aber keineswegs genießbar. Drei bis vier verschluckte Beeren können Kinder bereits in Lebensgefahr bringen.

Zu den verbotenen Früchten zählen auch die **Beeren der Eibe**. Ihre knallig roten Beeren wirken sehr appetitlich, sind aber ebenso wie fast alle anderen Teile des Strauchs giftig. Entsorgen sie die Reste beschnittener Eiben daher nie in der Natur, sondern immer im Restmüll. Andernfalls kann die Pflanze auch für Tiere gefährlich werden.

Ebenso trügerisch ist die **Herbstzeitlose**, da sie dem ungefährlichen Bärlauch ähnelt. Sowohl Blüten als auch Blätter der Pflanzen enthalten aber Gift. Im Herbst können sie die Pflanze an ihren lilafarbenen Blüten identifizieren. **Vorsicht ist aber im Frühjahr geboten, wo nur die weniger eindeutig zu bestimmenden Blätter wachsen.**

### 3. Die 10 giftigsten Pflanzen

1	Eisenhut	Gilt als giftigste Pflanze in Europa. Alle Pflanzenteile enthalten Diterpen-Alkaloide, u. a. Aconitin, Benzoylnaponin, Hypaconitin, Lycaconitin & Neopellin sowie Aconin, Napellin, Neolin & Lycoctonin. Aconitin wird über Haut und Schleimhäute aufgenommen. Einnahme geringer Mengen kann zu tödlichen Herzrhythmusstörungen führen.
2	Roter Fingerhut	Alle Pflanzenteile sind stark giftig und enthalten verschiedene Digitalisglykoside. Bereits der Verzehr von 2 bis 3 Blättern kann tödlich sein.
3	Wasserschierling	Alle Pflanzenteile sind stark giftig und enthalten verschiedene Polyine, u. a. Cicutoxin. Einnahme geringer Mengen kann zu tödlicher Atemlähmung führen.
4	Wunderbaum	Samenschalen enthalten den toxischen Eiweißstoff Rizin und sind stark giftig. Einnahme führt zu starken Schleimhautreizungen, Leber- und Nierenschädigungen, Reizungen des Magen-Darm-Trakts mit Übelkeit, Erbrechen und Krämpfen. Tod tritt meist durch Kreislaufversagen 2 Tage nach der Vergiftung ein.
5	Herbstzeitlose	Alle Pflanzenteile sind giftig, insbesondere in der Blüte ist das Alkaloid Colchicin hoch konzentriert. Wird häufig mit Bärlauch verwechselt. Nach Einnahme zunächst Brennen im Mund. Später Schluckbeschwerden, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall. Bei hohen Dosen v. a. bei Kindern Tod durch Atemlähmung oder Kreislaufversagen. Nierenschädigungen möglich.

6	Engelstropete	Alle Pflanzenteile sind giftig. Enthält u. a. die Alkaloide Hyoscyamin und Scopolamin. Einnahme kann zu schweren internistischen Komplikationen und Verwirrtheit bis hin zum Tod führen.
7	Maiglöckchen	Alle Pflanzenteile sind giftig, Blüten und Früchte besonders stark. Enthält u. a. Convallotoxin, Convallotoxol, Convallosid & Desglucocheirototoxin. Bei äußerlichem Kontakt Hautreizungen, nach Verschlucken Übelkeit, Durchfall, Herzrhythmusstörungen, Schwindel und Brustbeklemmungen.
8	Pfaffenhütchen	Alle Pflanzenteile sind giftig. Verzehr kann zu Magen-Darm-Reizungen bis hin zu Nieren- und Leberschädigungen führen. Hohe Dosen können für Kinder tödlich sein.
9	Lorbeer- kirsche	Samen enthalten das Glykosid Prunasin, das zerkaut im Magen Blausäure bildet. Mögliche Folgen bei hohen Dosen: Herz- und Atemstillstand, ansonsten Übelkeit, Erbrechen, Tachykardie (Herzrasen) und Krämpfe.
10	Gemeiner Goldregen	Enthält das stark giftige Alkaloid Cytisin. Dämpft das zentrale Nervensystem.

#### 4. Giftige Grönpflanzen

Nicht nur Beeren und Blüten können giftig sein, auch einigen beliebten **Heckenpflanzen** wie **Buchsbaum** und **Lebensbaum** begegnen Sie besser mit Vorsicht. Die Zweigspitzen, das Holz, sowie die Zapfen vom **Lebensbaum** wirken toxisch und können sogar bei bloßem Hautkontakt Irritationen hervorrufen. Mit Handschuhen bei der Arbeit beugen sie dem vor. Der **Buchsbaum** weist ebenfalls giftige Blätter und Rinde auf, die beim Verzehr zu Durchfall und Erbrechen führen können. Gefährlich wird ihnen die Pflanze aber nur, wenn sie eine übermäßige Menge essen. Eine größere Bedrohung geht von der **Kletterpflanze Efeu** aus: Alle ihre Bestandteile enthalten Gift, **besonders die Früchte sind gesundheitsschädigend**. Ihr bitterer Geschmack ist ein eindeutiges Warnsignal.



#### 5. Giftiges Gemüse

Der eigene Gemüsegarten versorgt sie mit gesundem Essen, doch auch im Gemüsebeet können für unerfahrene Gärtner oder Kinder böse Überraschungen lauern, z. B., wenn sie einige Gemüsearten roh verzehren. **Grüne Bohnen** sind zwar gekocht schmackhaft und wohltuend, wer sie direkt nach dem Pflücken isst, riskiert jedoch Erbrechen und Krämpfe. Das

Gleiche gilt auch für **Holunder**: Die schwarzen Früchte verursachen roh Übelkeit und Durchfall, erst gekocht verlieren sie ihr Gift und können zu gesundem Saft verarbeitet werden. Zu den giftigen Pflanzen im Garten zählen auch **Kartoffeln**. Während sie im Boden heranreifen, bildet die Pflanze oberhalb der Erde ungenießbare Blüten und Früchte aus. Wer diese Bestandteile der Kartoffel isst, muss mit Bauchschmerzen und Übelkeit rechnen.

## **6. Giftige Pflanzen im Garten: Was tun im Notfall?**

Haben sie oder ihr Kind tatsächlich aus Versehen giftige Pflanzenteile verzehrt, ist es sinnvoll, direkt zum Arzt oder Krankenhaus zu fahren – besonders bei einsetzender Benommenheit und Übelkeit. Um auch auf Ausflügen und im Urlaub im Notfall Anfragen stellen zu können, sollten sie die Nummer in ihrem Handy abspeichern. Als Erste Hilfe beziehungsweise bei leichten Vergiftungen können sie dem Betroffenen stilles Wasser verabreichen. Das verdünnt die toxischen Stoffe im Körper. In der Hausapotheke sollten Sie zudem **Medizinalkohol** bereit halten, die bei manchen Giften hilft, diese wieder aus dem Körper auszuschleiden. Im Ernstfall wenden sie sich aber immer an einen Arzt.

Für die individuelle Auskunft benötigt der Arzt oder der Berater der Gifteinformationszentrale möglichst genaue Angaben zu folgenden Punkten der **Fünffingerregel**:

1. Welche Pflanze, welcher Pflanzenteil wurde gegessen?
2. Wie viel davon?
3. Wie alt ist das Kind?
4. Wie lange ist das her?
5. Welche Beschwerden sind bereits aufgetreten?

**Denken sie immer daran, dass auch für die mögliche Vergiftungen durch Pflanzen der Grundsatz gilt: Die Dosis macht das Gift. Unabhängig davon sind lebensbedrohliche Vergiftungen glücklicherweise selten und die meisten Symptome weniger schwerwiegend.**

## **7. So legen sie einen giffreien Garten an**

Wenn sie einen sicheren Garten anlegen wollen, sollten sie auf hochgiftige Pflanzen wie Goldregen und Blauen Eisenhut in jedem Fall verzichten. Haben sie den Garten vom Vorbesitzer übernommen, ist es ratsam, das Grundstück mit Blick auf giftige Pflanzen zu inspizieren, bevor Kinder und Hund durch die Sträucher toben.



Weitere ungiftige Pflanzen im Garten sind **Lavendel, Schafgarbe, Stockrose oder Tagetes**. Zu den unbedenklichen Gehölzen zählen außerdem Ahorn, Linden oder Felsenbirne.

**Die Auswahl ist groß, im Zweifelsfall sollten Sie sich vor dem Kauf aber informieren, ob ein Gewächs als giftig oder ungiftig gilt.**

Informieren sie sich vor dem Einpflanzen eingehend über giftige und möglicherweise gefährliche Pflanzen und über das richtige Verhalten im Ernstfall – besonders wenn sie Kinder haben. Denn zu den meisten optisch besonders reizvollen giftigen Gewächsen gibt es Alternativen, die weder für sie und ihre Familie, noch für Tiere eine Gefahr darstellen. Holen sie sich vor dem Setzen der Pflanzen Rat beim Gärtner ihres Vertrauens

### **Buchempfehlung:**

#### **Elternratgeber „Gift im Garten“**

Wie sie Kinder vor giftigen Pflanzen schützen  
Irene Ritter-Weilemann, Ludwig Sascha Weilemann  
Springer Verlag  
ISBN: 978-3-662-50336-2  
auch als eBook erhältlich

